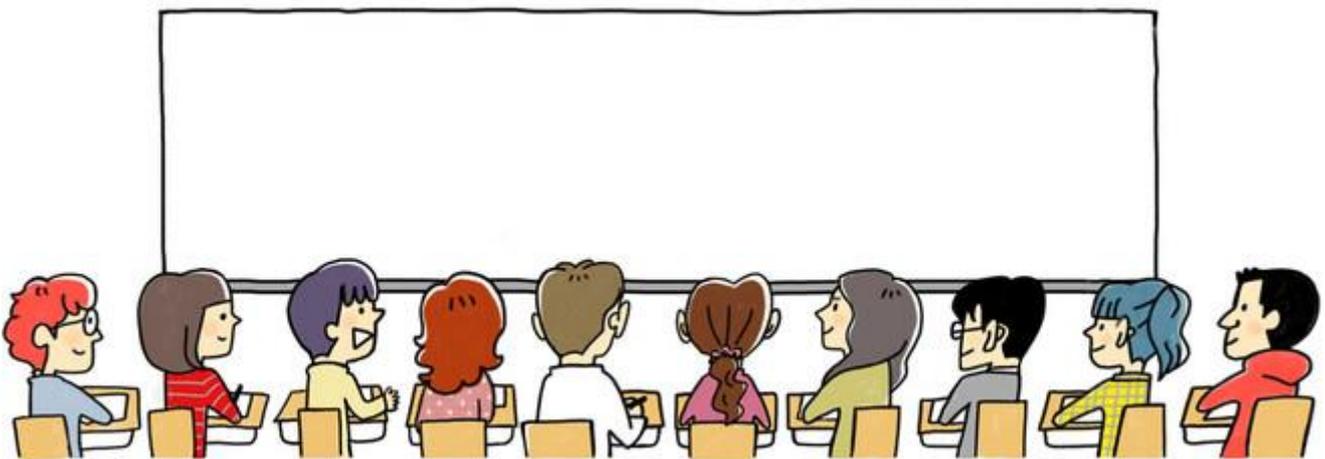




Themenportfolio

Fortbildungen für Betreuungskräfte nach
§§ 43b/53b SGB XI
und weitere Berufsgruppen



Cristina Faust

Mobil: + 49 (0) 151 – 123 17 182

E-Mail: kontakt@senexvital.de

Homepage: www.senexvital.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Anmerkung..... | 3 |
| 2. Fortbildungen | 4 |
| 2.1. Bewegung | 4 |
| 2.1.1. Bewegungsförderung im Alltag BTK | 4 |
| 2.1.2. Sturzprävention mit „Pfiff“ BTK INT | 5 |
| 2.1.3. Musik und Bewegung BTK INT | 6 |
| 2.1.4. Bewegung mit Hirn – über den Körper zum Geist BTK INT | 7 |
| 2.2. Gestalten von Schnittstellen und Qualitätsprozessen | 8 |
| 2.2.1. Dokumentation BTK (stationär)..... | 8 |
| 2.2.2. Manchmal reicht es mir! BTK INT | 9 |
| 2.2.3. Grundlagen der Kommunikation BTK INT | 10 |
| 2.3. Menschen mit besonderen Bedürfnissen | 11 |
| 2.3.1. Lebensraum Bett BTK PFK PH HW EH INT | 11 |
| 2.3.2. Sterbebegleitung BTK | 12 |
| 2.3.3. Sexualität im Alter BTK PFK PH HW EH INT | 13 |
| 2.3.4. „Du hast meine Kette gestohlen!“ BTK PFK PH HW EH INT | 14 |
| 2.4. Themen zur Prävention | 15 |
| 2.4.1. Gewalt in der Pflege BTK PFK PH HW EH INT | 15 |
| 2.4.2. Herausforderndes Verhalten BTK PFK PH HW EH INT | 16 |
| 2.4.3. Freiheitsentziehende Maßnahmen BTK PFK PH HW EH INT | 17 |
| 2.5. Kreativität | 18 |
| 2.5.1. Kurzaktivierungen BTK INT | 18 |
| 3. Über mich..... | 19 |
| 4. Teilnahmegebühren | 20 |
| 5. Weitere Informationen | 20 |
| Unternehmensphilosophie | 20 |
| Referenzen | 20 |

1. Anmerkung

Die in diesem Portfolio angebotenen Fortbildungen sind auf die soziale Betreuung im stationären Bereich ausgerichtet und entsprechen den Richtlinien für Betreuungskräfte nach § 53b SGB XI. Angebote für Betreuungskräfte sind mit der folgenden Markierung gekennzeichnet: **BTK**

Fortbildungsangebote, die zudem für andere Berufsgruppen und/ oder interessierte Personen geeignet sind, sind mit den folgenden Markierungen gekennzeichnet:

PFK = Pflegefachkräfte

PH = Pflegehilfskräfte

HW = Hauswirtschaftskräfte

EH = Ehrenamtliche

INT = weitere Interessierte, z. B. Angehörige, pflegende Personen

Sie beziehen sich auf folgende Zielgruppen:

Menschen mit kognitiven und körperlichen Einschränkungen. Die Schwerpunkte liegen auf der Betreuung von Menschen mit Demenz.

Sollten Sie nicht dem stationären Setting angehören, lassen Sie sich bitte von mir beraten.

Einige Themen lassen sich kombinieren, auch hierbei berate ich Sie gerne!

Die auf diesen Seiten verwendeten Personenbezeichnungen stehen immer gleichwertig für beide Geschlechter einschließlich der diversen Form, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind.

2. Fortbildungen

2.1. Bewegung

2.1.1. Bewegungsförderung im Alltag – Abwechslungsreiche und kreative Angebote gestalten, Ressourcen erhalten BTK

Ziele/ Inhalte:

Bewegungsangebote im Pflegeheim sind ein wichtiger Bestandteil der sozialen Betreuung. Bewegung fördert die Gesundheit und trägt zu einer positiven Stimmung bei. Ihre Bewohner sollen Freude an den Angeboten haben und Sicherheit sowie Selbstvertrauen gewinnen. Einen integrativen Ansatz zu verfolgen und auf individuelle Bedürfnisse der einzelnen Gruppenteilnehmer einzugehen, stellt Betreuungskräfte vor Herausforderungen. Daher ist es umso wichtiger, bei der Gruppenzusammenstellung auf ein annähernd gleiches körperliches und kognitives Leistungsniveau zu achten. Einer Über- und/ oder Unterforderung kann so entgegengewirkt werden und Sie können die Qualität ihres Angebotes deutlich steigern.

Ablauf und Methode:

Bewegung ist nicht nur ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen, sondern hat zudem eine große Bedeutung für die soziale Teilhabe und den Erhalt der Selbstständigkeit. In dem zweitägigen Seminar lernen Sie verschiedene Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen kennen. Sie erfahren, wie Sie die Angebote in ihrem Wochenplan transparent auszeichnen können. Wir werden uns viel Zeit nehmen, die Bewegungsangebote praktisch umzusetzen.

Zudem erlangen Sie Grundkenntnisse zu folgenden Themen:

- Physiologische Veränderungen im Alter und Muskel-Skelett-Erkrankungen im Alter
- Aufbau einer Gruppenstunde/ Trainingslehre
- Bewegungswahrnehmung
- Einblick Sturzprävention
- Bewegungsfördernde Interventionen



Umfang: Zwei Seminartage mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Erste Erfahrungen in der Betreuungsarbeit, Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Übungen, bequeme Kleidung sinnvoll

Gruppengröße: Max. 15 Personen

Nötige Ausstattung: Raum für körperliche Bewegung, wenn möglich ein Pflegebett, Beamer, Pinnwand

2.1.2. Sturzprävention mit „Pfiff“ – Ressourcen erhalten, fördern und wiederherstellen

BTK

INT

Ziele/Inhalte:

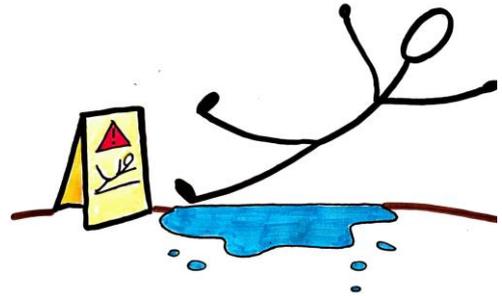
Ziel dieser Fortbildung ist es, die Ihnen anvertrauten Menschen dabei zu unterstützen und zu beraten, wie Stürze vermieden und/ oder reduziert werden können. Sie erfahren, welche gezielten Maßnahmen hierbei erforderlich sind.

Ablauf und Methode:

Sie erhalten Einblick in den Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege.

Zudem zu folgenden Themen:

- Physiologische Veränderungen im Alter
- Bewegungsfördernde Interventionen
- Aufbau und Durchführung einer Gruppenstunde
- Praxisteil
- Reflexion



Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Erste Erfahrungen in der Betreuungsarbeit, Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Übungen, bequeme Kleidung sinnvoll.

Gruppengröße: Max. 15 Personen

Nötige Ausstattung: Raum für körperliche Bewegung, Beamer, Pinnwand

Information: Ein Teil dieser FB ist auch in der FB „Bewegungsförderung im Alltag“ enthalten.

2.1.3. Musik und Bewegung – „Wo man singt, da lass dich nieder!“ BTK INT

Ziele/Inhalte:

Musik öffnet das Herz und weckt Emotionen. Sie erfahren, wie Sie mit Musik und Gesang Menschen zur Bewegung motivieren können. Diese Methode ist sehr gut für Menschen mit Demenz geeignet.

Ablauf und Methode:

- Aktuelle Studienlage
- Motorik & Sensomotorik
- Kategorien für den Zusammenhang von Musik und Bewegung
- Konzepte für die Praxis (Rhythmik, Musik und Bewegung für Menschen mit Demenz, Tanz)
- Praxisteil
- Reflexion

Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Erste Erfahrungen in der Betreuungsarbeit, Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Übungen, bequeme Kleidung sinnvoll.

Gruppengröße: Max. 15 Personen

Nötige Ausstattung: Raum für körperliche Bewegung, Beamer, Pinnwand

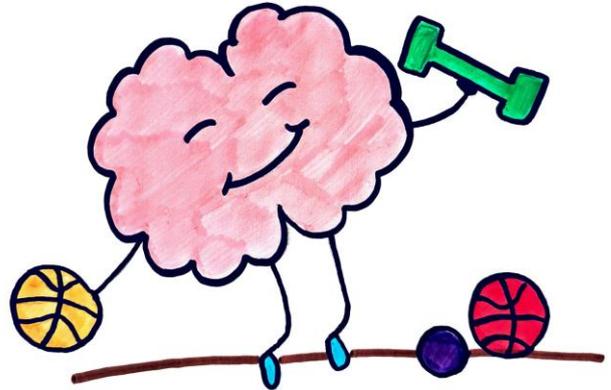
Information: Ein kleiner Ausschnitt aus dieser Fortbildung ist auch in der Fortbildung „Bewegungsförderung im Alltag“ enthalten. Die Theorie wird dort nur oberflächlich behandelt.



2.1.4. Bewegung mit Hirn – über den Körper zum Geist BTK INT

Ziele/ Inhalte:

Körperliche Bewegung hängt unmittelbar mit der Funktionsweise unseres Nervensystems zusammen. Durch bestimmte Übungen sind wir selbst in der Lage, unsere Konzentrations- und Gehirnleistungen zu verbessern. Sie lernen in dieser Fortbildung Übungen kennen, welche nachweislich die Konzentration bei Demenz verbessern. Ziel ist es, durch regelmäßige Bewegung „mit Hirn“ einer Verschlechterung des Gesamtzustandes entgegenzuwirken.



Ablauf und Methode:

In dieser praktisch orientierten Fortbildung lernen Sie verschiedene Übungen aus der Kinesiologie kennen, welche die Gehirnaktivität steigern sowie die Kommunikation der einzelnen Gehirnbereiche untereinander verbessern. Weitere Inhalte sind:

- Anatomische Grundlagen unseres Nervensystems
- Funktionsweise des Gehirns
- Praktische Übungsabfolgen und deren Wirkung
- „Brainfood“ – die richtige Nahrung für mehr Konzentration

Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Erste Erfahrungen in der Betreuungsarbeit, Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Übungen, bequeme Kleidung sinnvoll.

Gruppengröße: Max. 15 Personen

Nötige Ausstattung: Raum für körperliche Bewegung, Beamer, Pinnwand

Information: Eine schöne Kombination bietet das Thema Musik und Bewegung.

2.2. Gestalten von Schnittstellen und Qualitätsprozessen

2.2.1. Dokumentation – „Heute schon dokumentiert?“ (stationär)

Unterüberschrift: Herausforderung Dokumentation in der sozialen Betreuung! Hält Ihr Dokumentation den Qualitätsprüfungsrichtlinien stand?

Ziele/Inhalte:

Neben Aktivierungs- und Beschäftigungsangeboten ist auch die richtige Dokumentation Aufgabe und Pflicht der Betreuungskräfte, welche allerdings häufig eine große Herausforderung darstellt. Allzu oft fühlen sich Betreuungskräfte mit dieser Aufgabe allein gelassen. Die Unsicherheit ist groß: "Was ist zu viel, was zu wenig und welche Aussagen sollte ich besser anders formulieren?"

Die Lebensqualität der Bewohner zu erhalten und zu verbessern ist Ihr oberstes Ziel, zeigen Sie das anhand einer lückenlosen und individuellen Dokumentation. Sie erhalten in diesem Seminar ein Handout und Tipps für die Praxis, die Ihnen im Betreuungsalltag Sicherheit geben werden.

Ablauf und Methode: In dem zweitägigen Seminar behandeln wir folgende Fragen: Was genau soll ich dokumentieren? Wie dokumentiere ich richtig? Im Fokus stehen die Qualitätsprüfungsrichtlinien.

Inhalte sind:

- Ziele der sozialen Betreuung
- Grundlagen der Dokumentation
- Qualitätsprüfungsrichtlinien
- Inhalt einer lückenlosen Dokumentation
- Das DI-ABBA Dokumentationsinstrument
(nach Anna Kathrin Holtwiesche)
- Anforderungen an Sie als Betreuungskraft
- Fallbeispiele, Problembehandlung
- Tipps für die Praxis



Umfang: Zwei Seminartage mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Offenheit und Kommunikationsbereitschaft

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Pinnwand

Information: Die FB ist keine reine Schulung zum Strukturmodell SIS®, sondern bezieht sich auf die Qualitätsprüfungsrichtlinien und den Pflegeprozess. Für eine Inhouse-Schulung sind zwei Seminartage zu empfehlen.

2.2.2. Manchmal reicht es mir! – Mit dem richtigen Zeitmanagement ans Ziel!

BTK

INT

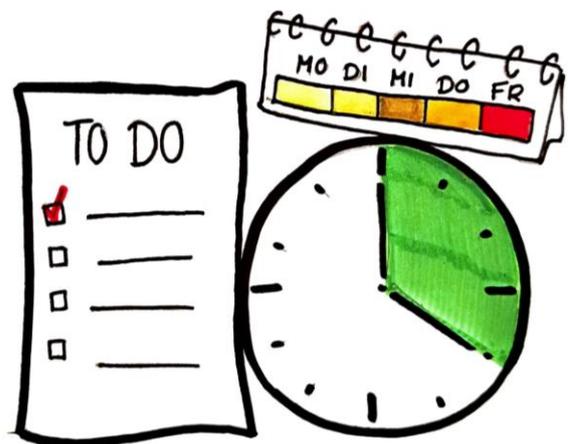
Unterüberschrift: „Manchmal reicht es mir!“

Ziele/ Inhalte: Kommt Ihnen folgende Situation bekannt vor? Nach Feierabend haben Sie wieder nicht das geschafft, was Sie sich vorgenommen hatten. Wo ist nur die Zeit geblieben?

Die Aufgaben einer Betreuungskraft sind vielfältig und der Druck, den den Bedürfnissen aller Heimbewohner gerecht zu werden, ist groß. Neben einer Vielzahl an organisatorischen und administrativen Aufgaben begegnen Ihnen täglich unvorhergesehene Herausforderungen, auf die Sie flexibel reagieren müssen. Ziel der beiden Fortbildungstage ist es, Ihre zeitliche Struktur im Alltag zu beleuchten, zu reflektieren und anhand praktischer Tipps Ihr Zeitmanagement zu optimieren.

Ablauf und Methode:

- Vortrag/Präsentation
- Gefühls- und Zeitmanagement
- Planung und Durchführung
- Meine Rolle als Betreuungskraft, eigene Grenzen erkennen
- Wie kann ich vorhandene Ressourcen besser einsetzen
- Kommunikation im Team
- Zeit für Gespräche und Austausch



Wir behandeln Themen und Beispiele aus Ihrer Praxis und versuchen zielgerichtet Lösungen aufzuzeigen.

Umfang: Zwei Seminartage mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Mut zur Selbstreflexion, Motivation, Offenheit

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Pinnwand/Moderationswand

2.2.3. Grundlagen der Kommunikation – „Man kann nicht nicht kommunizieren!“ BTK INT

Ziele/ Inhalte:

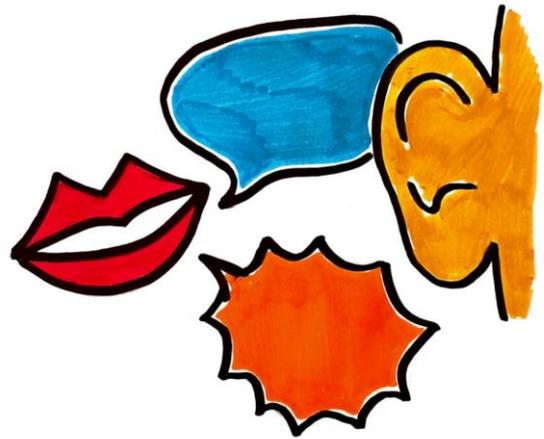
Wir Menschen stehen immer in Beziehungen zueinander. Aus eigener Erfahrung wissen wir dennoch, wie schwer es sein kann, dass das Gesagte auch so bei dem Partner ankommt, wie es gemeint ist. Auf welchem „Ohr“ sind Sie besonders empfänglich? Wie können wir unsere Worte so einsetzen, dass sie wertungsfrei sind? Und wie können wir mit Kritik besser umgehen?

Ablauf und Methode:

Ziel dieser Fortbildung ist es, seine eigene Kommunikation zu beleuchten.

Inhalte sind:

- Grundlagen der Kommunikation
- Das vier Ohren-Modell von Friedemann Schulz von Thun
- Die Transaktionsanalyse
- Die Biochemie positiver Kommunikation
- Fragetechniken
- Achtsames Zuhören
- Umgang mit Kritik
- Selbsttest
- Fallbeispiele
- Reflexion



Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Offenheit und Kommunikationsbereitschaft

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Pinnwand/Moderationswand

Information: Diese FB kann auf eine zweitägige FB erweitert werden mit dem Zusatz: Kommunizieren mit Menschen mit Demenz.

2.3. Menschen mit besonderen Bedürfnissen

2.3.1. Lebensraum Bett – Freudevoller Alltag im „Lebensraum Bett“!



Unterüberschrift: Die besonderen Bedürfnisse bettlägeriger Menschen.

Ziele/Inhalte: Eine Ihrer Aufgaben als Betreuungs- und Pflegekraft besteht darin, bettlägerige Menschen spüren zu lassen, dass sie Wertschätzung und Achtung verdienen. Ziel ist es, Isolation zu vermeiden, Tagesstruktur zu vermitteln und sie auf natürliche Weise am Leben teilhaben zu lassen, indem wir dem immobilen Menschen Angebote schaffen, um entspannt, angstfrei und in Würde zu leben.

Ablauf und Methode:

Inhalte dieser Fortbildung sind die Besonderheiten bei der Begleitung und Betreuung von bettlägerigen Menschen.

- Biografiearbeit
- Tagesstruktur/ Bewohnerorientierung
- Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote
- „Alles im Blick“
- Betreuungsmodelle
- Milieugestaltung
- Eigenerfahrungen und Praxisteil
- Reflexion



Umfang: Zwei Seminartage mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Offenheit und Kommunikationsbereitschaft

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Pinwand/ Moderationswand

Mitzubringen: Ein normales und ein Gästehandtuch, zwei Waschlappen, eine Waschschiüssel.

Information: Hier empfiehlt sich eine Kombination mit der Fortbildung „Sterbebegleitung“.

2.3.2. Sterbebegleitung – Einfühlsamer Umgang mit Abschied und Trauer BTK

Ziele/ Inhalte: Obwohl uns die Themen „Tod und Trauer“ in der Arbeit mit Senioren und Seniorinnen allgegenwärtig begleiten, versuchen wir die direkte Konfrontation oftmals zu meiden. Dabei ist es nicht nur im Kontext Ihrer Arbeit als Betreuungskraft wichtig, sich mit dem Thema Tod und Sterben auseinanderzusetzen, um Ihre Bewohner bestmöglich und einfühlsam in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Auch für Sie selbst stellt die Auseinandersetzung mit diesen Themen eine große Chance zur persönlichen Weiterentwicklung dar.

In einer wertschätzenden Atmosphäre wird in dieser Fortbildung ein Raum zum Austausch und zur persönlichen Reflexion geschaffen, wobei persönliche Grenzen respektiert und gewahrt werden.

Ablauf und Methode:

- Einführung in das Thema und Definition
- Bedürfnisse sterbender Menschen
- Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen
- Gesetzliche Grundlagen
- Anforderungen an Sie
- Der Sterbeprozess mit Sterbephasen nach Elisabeth Kübler-Ross
- Möglichkeiten der sozialen Betreuung
- Abschiedskultur
- Reflexion im Team



Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Offenheit für das Thema „Tod und Trauer“, Bereitschaft zur Reflektion

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Pinnwand/ Moderationswand

Information: Hier empfiehlt sich eine Kombination mit der Fortbildung „Lebensraum Bett“.

2.3.3. Sexualität im Alter und Nähe und Distanz – Bedürfnisse erkennen,

Grenzen aufzeigen BTK PFK PH HW EH INT

Unterüberschrift: Die Würde eines jeden Menschen ist unantastbar!

Ziele/Inhalte: Menschen bleiben sexuelle Wesen bis an ihr Lebensende und Menschen mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen sowie Menschen mit Demenz sind davon nicht ausgenommen. Doch wie geht man mit diesem Thema um, wenn man selbst damit konfrontiert wird oder sogar die eigene Grenze überschritten wird? Um einen guten Umgang mit dem Thema Sexualität des Menschen zu finden, ist eine Grundhaltung der Offenheit notwendig, sowie ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz. Pflege- und Betreuungspersonal müssen nach Wegen suchen, wie ein Gelingen ermöglicht werden kann. Somit werden auch die positiven Auswirkungen der körperlichen Nähe beachtet. Trotz allem ist es wichtig, wie Sie sich im Fall eines Übergriffes verhalten sollten und wo Sie Hilfe erhalten.

Ablauf und Methode: Wir öffnen den Raum für dieses sensible Thema, das zuweilen noch tabuisiert wird. Durch gezielte Inhalte haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigenen Erfahrungen zu thematisieren. Ziel dieser Fortbildung ist es zu erarbeiten, wie Sie als professionelle Kraft Ihren Kunden den geschützten Rahmen geben, um die Sexualität ausleben zu können. Zudem lernen Sie, wie Sie eine professionelle Haltung zu Nähe und Distanz entwickeln können.

Inhalte sind:

- Einführung in das Thema
- Zahlen Daten, Fakten
- Das Recht auf selbstbestimmte Sexualität
- Facetten sexueller Übergriffe
- Professioneller Umgang mit Grenzüberschreitungen
- Nähe und Distanz
- Hilfen und Anlaufstellen
- Austausch im Plenum/ Reflexion



Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten
á 45 Minuten

Voraussetzung: Offenheit und Kommunikationsbereitschaft

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Pinnwand/Moderationswand

Information: Gut kombinierbar mit der Fortbildung „Umgang mit herausforderndem Verhalten.“

2.3.4. „Du hast meine Kette gestohlen!“ (Validation nach Naomi Feil) – Die Welt von Menschen mit Demenz verstehen lernen



Unterüberschrift: Validation als Brücke zum Verständnis!

Ziele/ Inhalte: Oft zeigen sich im Pflegealltag mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, herausfordernde Verhaltensweisen. Diese lassen uns hilflos erscheinen und bringen uns an die eigenen Grenzen.

Wie mit solchen Aussagen umgehen? Wie darauf reagieren?

Sie erhalten in dieser Fortbildung Grundlagen zur wertungs- und gewaltfreien Kommunikation. Sie lernen die Kommunikationstechnik von Naomi Feil kennen und erfahren, wie Sie die Welt von Menschen mit Demenz besser verstehen können.

Ablauf und Methode:

Wir behandeln folgende Themen:

- Grundlagen der Demenzerkrankung
- Formen der Demenz
- Grundsätze der Validation
- Stadien der Orientierungslosigkeit
- Techniken der Validation nach Naomi Feil
- Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation
- Eigenerfahrungen
- Fallbeispiele
- Reflexion



Umfang: Zwei Seminartage mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Offenheit, Kommunikationsbereitschaft

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Flipchart, Pinnwand

Information: Die FB lässt sich wunderbar mit der Fortbildung „Umgang mit herausforderndem Verhalten“ kombinieren.

2.4. Themen zur Prävention

2.4.1. Gewalt in der Pflege – Gewalt in Pflegebeziehungen



Unterüberschrift: Prävention statt Frustration!

Ziele/Inhalte: Problematische Situationen bis hin zur Gewalt können in vielen Lebensbereichen vorkommen, auch in der Pflege. Im Kontext von Pflegebeziehungen besteht eine erhöhte Gefahr dafür und das Thema wird zuweilen noch tabuisiert. Gibt es Ansätze und Maßnahmen, um Gewalt in der Pflege wirksam und nachhaltig vorzubeugen?

Ablauf und Methode:

Wir behandeln folgende Themen:

- Formen der Gewalt
- Risikofaktoren zur Entstehung von Gewalt
- Anzeichen der Gewalt
- Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen
- Rahmenbedingungen zur Gewaltprävention
- Verantwortung übernehmen
- Hilfen und Anlaufstellen
- Zeit für Gespräche und Reflexion



Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Offenheit, Kommunikationsbereitschaft, Selbstreflexion

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Pinnwand, Flipchart

2.4.2. Umgang mit herausforderndem Verhalten – Wie mit

„Verhaltensveränderungen“ umgehen? BTK PFK PH HW EH INT

Unterüberschrift: Wenn Verhalten uns herausfordert...

Ziele/Inhalte: Oft zeigen sich im Pflegealltag mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, herausfordernde Verhaltensweisen, die uns hilflos erscheinen lassen. Diese Fortbildung hilft Ihnen, die Hintergründe zu verstehen sowie das eigene Verhalten zu reflektieren. Das Pflege- und Betreuungsziel für Menschen mit Demenz und herausfordernden Verhaltensweisen ist der Erhalt und/ oder die Verbesserung des Wohlbefindens dieser Person. Personen mit Demenz benötigen eine Stabilisierung ihrer Ich-Identität, um nicht verloren zu gehen.

Ablauf und Methode:

- Gründe für herausforderndes Verhalten verstehen
- Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Die eigene Haltung reflektieren
- Personenzentrierter Ansatz nach Tom Kitwood
- Empfohlene Interventionen als Prävention
- Milieugestaltung
- Strukturierte Fallbesprechung
- Der Eskalationskreislauf in der Pflege
- Reflexion



Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Kommunikationsbereitschaft, Selbstreflexion

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Flipchart, Pinnwand

Information: Diese Fortbildung beschäftigt sich mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz und ist keine Deeskalationsschulung für den psychiatrischen Bereich.

2.4.3. Freiheitsentziehende Maßnahmen – Eure Fürsorge „fesselt“ mich!



Unterüberschrift: Freiheitseinschränkende Maßnahmen in der beruflichen Altenpflege erkennen und vermeiden

Ziele/ Inhalte: Jeder Mensch besitzt das Recht auf Freiheit, Selbstständigkeit und Selbstverwirklichung. Diese Grundrechte zu achten ist eine wesentliche Aufgabe der beruflichen Altenpflege. Diesem Grundrecht gegenüber steht ein gewisser „Fürsorgezwang“, da seitens der Angehörigen oftmals die Erwartungshaltung an das Pflegepersonal besteht, durch freiheitsentziehende Maßnahmen schützend zu agieren. Dadurch entsteht eine andauernde Gratwanderung zwischen dem Recht des Betroffenen auf Selbstbestimmung, der Achtung seiner Menschenwürde und Maßnahmen, die dem Schutz seiner/ ihrer Person dienen sollen.

Allerdings gibt es Alternativen: Entscheidend sind hierbei die Haltung und Rahmenbedingungen Ihrer Einrichtung. Diese alternativen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen ist Ziel dieser Fortbildung.

Ablauf und Methode:

- Rechtliche Rahmenbedingungen von (FEM)
- Maßnahmen und Mittel der Freiheitsentziehung
- Voraussetzungen für eine freiheitsentziehende Maßnahme
- Gratwanderung zwischen Schutz und Freiheit
- Interventionen zur Reduktion von FEM
- Praxisbeispiele
- Reflexion



Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzungen: Kommunikationsbereitschaft, Selbstreflexion

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Flipchart, Pinnwand

Information: Die FB lässt sich wunderbar mit der Fortbildung „Umgang mit herausforderndem Verhalten“ & Gewalt in der Pflege kombinieren.

2.5. Kreativität

2.5.1. Kurzaktivierungen – Kurz, aber wertvoll BTK INT

Unterüberschrift: Der Schlüssel zur Biografie.

Ziele/Inhalte: Oft zählt nicht der zeitliche Umfang eines Angebotes, sondern die Intensität und Zuwendung, die Sie einer Person entgegenbringen. Die Zeit ist im Betreuungsalltag oft knapp und Kurzaktivierungen sind ein willkommenes Angebot, um Ihre zu betreuenden Menschen zu aktivieren und mit altvertrauten Gegenständen zum „Erinnern“ zu bewegen.

Ablauf und Methode:

- Wir betrachten verschiedene Angebote der Kurzaktivierung und wie die Methode zum Einsatz kommt
- Kurzaktivierungen einfach selbst zusammengestellt
- Vieles zum Anschauen und Anfassen
- Welche Materialien sind geeignet?
- Ideenbörse
- Reflexion

Umfang: Ein Seminartag mit 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Voraussetzung: Kommunikationsbereitschaft

Gruppengröße: Flexibel

Nötige Ausstattung: Beamer, Flipchart, Pinnwand



3. Über mich

Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen IHK

Seniorenport-Lehrerin

Betreuungskraft - Qualifikation §§ 43b/53b SGB XI

MAKS®-m-Therapeutin



Letzte Tätigkeit:

Leitung der sozialen Betreuung in einer stationären Altenpflegeeinrichtung.

Konzeptionelle Entwicklung und Prozess-Weiterentwicklung im Bereich der sozialen Betreuung.

Persönliches:

Seit mehr als 20 Jahren bin ich in der Seniorenarbeit tätig, davon sieben Jahre auf einer gerontopsychiatrischen Station. Ich habe mich kontinuierlich weiterentwickelt und fortgebildet, darauf lege ich besonders viel Wert.

Der Umgang und Kontakt mit Senioren und pflegebedürftigen Menschen erfüllt mein Leben. Ich habe in meinem Beruf meine Berufung gefunden.

Ebenso möchte ich meinen großen Erfahrungsschatz aus der sozialen Betreuung an Betreuungskräfte weitergeben und Sie für diesen wertvollen Beruf begeistern.

Mein Vorgehen erfasst den Menschen als Ganzes, ohne jegliche Vorurteile und voller Wertschätzung.

Meine Arbeitsweise berücksichtigt viel Praxiserfahrung und ist intuitiv. Ich habe bis jetzt sehr viel positives Feedback und Dankbarkeit erhalten. Mein Verhalten habe ich stets reflektiert und bin daran gewachsen.

Mein Führungsstil ist situativ und kooperativ geprägt. Dass Mitarbeiter motiviert sind und selbstständig arbeiten, ist mir sehr wichtig.

Mein Ziel ist es, dass jeder Teilnehmer*in mit einem guten Gefühl aus einer Fortbildung herausgeht und inspiriert ist. Das möchte ich mit Humor und guter Laune umsetzen.

Kraft, Ruhe und Erholung schöpfe ich in der Natur, beim Wandern und Nordic Walking. Außerdem liebe ich das Tanzen. Mein kleiner Hund erfüllt meinen Tag mit Freude.

Meine Schwerpunkte:

- Betreuung und Aktivierung von Menschen mit Demenz
- Bewegung im Alter
- Qualitätsmanagement-Prozesse der sozialen Betreuung

4. Teilnahmegebühren

Vor Ort: Mühldele 2, 64646 Heppenheim (Wald-Erlenbach)

Eintägige Fortbildung: **140 € p. P.**

Zweitägige Fortbildung: **250 € p. P.**

Online via Zoom:

Eintägige Fortbildung: **130 € p. P.**

Zweitägige Fortbildung: **230 € p. P.**

Ein Seminartag entspricht 8 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten

Inklusive Leistungen: **Umfangreiche Unterlagen und Zertifikat, Snacks und Getränke bei Veranstaltungen vor Ort.**

Sollte sich Ihre Einrichtung im Odenwaldkreis/ Kreis Bergstraße, Rhein-Neckar-Kreis oder Darmstadt befinden, ist ggf. eine Inhouse Schulung möglich. Hierfür gelten gesonderte Tagessätze. Sprechen Sie mich gerne darauf an.

Die Fortbildungen sind umsatzsteuerbefreit nach § 4 Nr.16/21 UStG.

5. Weitere Informationen

Unternehmensphilosophie

Sich selbst und anderen etwas Gutes tun!
Nächstenliebe leben, sich mit Freundlichkeit begegnen.

Referenzen

Wenn Sie mit meiner Dienstleistung zufrieden waren und mich gerne weiterempfehlen möchten, freue ich mich über ein paar Zeilen von Ihnen an meine E-Mail- Adresse.

Ihre Empfehlung möchte ich gerne auf meiner Website veröffentlichen. Auf Wunsch veröffentliche ich Ihren Beitrag selbstverständlich auch anonym.

Ich bin bestrebt, meine Dienstleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern, Anregungen und Kritik nehme ich gerne an.

Schreiben Sie mir!

Bildquelle Deckblatt: www.stock.adobe.com

**„Nimm dir Zeit, freundlich zu sein:
Es ist das Tor zum Glücklich sein.“
*(Isländisches Sprichwort)***

